

Branche kompakt: Der Medizintechnikmarkt in Marokko entwickelt sich gut

25.07.2018

Inhalt

- ▶ Marktchancen
 - ▶ Medizintechnik muss importiert werden
 - ▶ Öffentlicher Krankenhausbau wird deutlich zulegen
 - ▶ Unsicherheit bei den privaten Investitionen
- ▶ Lokale Branchenstruktur
 - ▶ Nur wenige Produzenten
- ▶ Außenhandel
 - ▶ Deutsche Exporte werden zulegen
- ▶ Geschäftspraxis
- ▶ Kontaktadressen

Hohe Nachfrage bei elektrodiagnostischen Geräten und Radiologie / Von Fausi Najjar (Mai 2018)

Tunis (GTAI) Die marokkanische Regierung will die Krankenhauskapazitäten erhöhen. Deutschland ist einer der wichtigsten Lieferanten für Medizintechnik. Die Einführung der Telemedizin macht Fortschritte. Bei der Krebsvorsorge und -behandlung sind weitere Investitionen zu erwarten. Gynäkologie- und Geburtshilfeeinrichtungen auf dem Land haben hohen Bedarf an medizintechnischer Ausrüstung.

Marktchancen

MEDIZINTECHNIK MUSS IMPORTIERT WERDEN

Die Investitionen in den Gesundheitssektor in Marokko sollen steigen, denn die Bevölkerung ist mit der Versorgung unzufrieden. Im marokkanischen Gesundheitsplan ist von 2017 bis 2021 eine Erhöhung der Krankenhauskapazitäten um 10.327 Betten vorgesehen. Diese sollen in die vier Universitätskrankenhäuser, rund 35 örtlichen Krankenhäuser, etwa 20 Gesundheitsstationen und vier psychiatrische Fachkliniken fließen. Im Vergleich mit Tunesien ist die Gesundheitsversorgung derzeit in Marokko schlechter. Dies liegt insbesondere an dem hohen Ärztemangel und an der Unterversorgung der ländlichen Regionen.

BRANCHE KOMPAKT: DER MEDIZINTECHNIKMARKT IN MAROKKO ENTWICKELT SICH GUT

Markt für Medizintechnik in Marokko (in Millionen US-Dollar)

	2016	2017	Veränderung in % (2017 gegenüber 2016)
Lokale Produktion	k.A.	k.A.	
Import	219,9	227,3	3,4
Export	18,1	25,5	40,9
Marktvolumen	278,5	299,3	7,5

Quellen: Office des changes 2016 und 2017; BMI Research 2018

Marokko muss mehr als 75 Prozent seines Bedarfs an Medizinprodukten (einschließlich Verbrauchsgüter) importieren. Unter anderem müssen Geräte zur bildgebenden Diagnostik und Radiotherapie sowie Dialyseapparate eingeführt werden. Der Markt für Medizintechnik und medizinische Verbrauchsgüter umfasst gegenwärtig rund 325,7 Millionen US-Dollar (US\$) und dürfte in den kommenden Jahren kräftig zulegen. Im Jahr 2020 soll er 390 Millionen US\$ erreichen. Im weitaus bevölkerungsreicheren Ägypten liegt der Marktumfang 2018 bei rund 459 Millionen US\$.

Mit dem Bau neuer Krankenhäuser dürfte der Marktumfang für elektrodiagnostische Geräte und Strahlengeräte besonders anziehen. Eine deutliche Lücke ist bei der Ausbildung von Technikern zur Bedienung komplexer Medizintechnikgeräte zu verzeichnen. Die Nachfrage bei der mobilen Krankenversorgung in entlegenen Gebieten und bei Ambulanzen dürfte ebenso zulegen. Bei der Krebsvorsorge und -behandlung sind trotz Fortschritten in den letzten Jahren weitere Investitionen zu erwarten. Die Gynäkologie und Geburtshilfe bleiben im ländlichen Raum ein wichtiger Fokus. Hoher Versorgungsbedarf besteht bei psychischen Erkrankungen, Lungentuberkulose und bei Herz-Kreislauf-Problemen.

Rahmendaten zum Gesundheitssystem 2018

Indikator	Marokko
Einwohnerzahl (2017 in Mio.)	34,9
Bevölkerungswachstum (2017 in % p.a.)	1,0
Altersstruktur der Bevölkerung (2016)	
.Anteil der unter 14-Jährigen (in %)	27,6
.Anteil der über 65-Jährigen (in %)	6,6
Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt (2016 in Jahren)	75,8
Durchschnittseinkommen (2016 in US\$)	3.177
Gesundheitsausgaben pro Kopf (2015 in US\$)	159,8
Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP (2015 in %)	5,5
Ärzte/1.000 Einwohner (2014)	0,618
Zahnärzte/1.000 Einwohner (2014)	0,137
Krankenhausbetten/1.000 Einwohner (2012)	0,9

Quellen: World Bank 2018; BMI-Research 2018; Internationaler Währungsfonds (IWF), Oktober 2017 und GTAI-Wirtschaftsdatenblatt November 2017.

ÖFFENTLICHER KRANKENHAUSBAU WIRD DEUTLICH ZULEGEN

Neue Universitätskliniken (Centre hospitalitaire universitaire (CHU)) sind bis 2019 für Tanger und Agadir sowie bis 2021 für die Hauptstadt Rabat, Beni Mellal und Laayoune (West-Sahara, größtenteils von Marokko verwaltet) geplant. Agadir (867 Betten) und Tanger (771 Betten) sind im Bau. Gegenwärtig wird eine Baustudie eines Universitätskrankenhauses (500) in Laayoune erstellt. Aus Presseberichten geht hervor, dass die Universitätskliniken in Mohammed VI (1.548), in Marrakesch, Hassan II (526) in Fes und Mohammad V (450) in El Jadida gegenwärtig oder in naher Zukunft modernisiert werden. Eine komplette Überholung ist zudem für die Regionalkrankenhäuser Ouarzazate (224) und Tetouan (380) vorgesehen. An der am Mittelmeer gelegenen Stadt Nador sind ein Regionalkrankenhaus (250) und ein Onkologiezentrum im Bau. Ende 2019 ist mit der Fertigstellung eines weiteren Regionalkrankenhauses (250 Betten) in Ait Youssef Ouiali in der Provinz Hoceima zu rechnen. In Rabat ist ein weiteres regionales Krankenhaus im Bau. Jüngst fertiggestellt wurde die CHU Mohammad VI in Oujda (380).

UNSIKERHEIT BEI DEN PRIVATEN INVESTITIONEN

Der private Gesundheitssektor umfasst 356 Kliniken mit 9.719 Betten, 276 radiologische Praxen und 531 Labors. Er ist in der Regel kapitalstärker und besser mit medizinischen Geräten ausgestattet als der öffentliche Gesundheitsbereich. Investitionen von Privat Equity Unternehmen und weiteren Finanziers sind allerdings in den letzten Jahren hinter den Erwartungen zurück geblieben.

Wichtigster privater Player im Gesundheitssektor ist die marokkanische Saham Gruppe mit ihrer Gesundheitspartei Meden Health Care, die vier Privatkliniken und zwei Diagnosezentren umfasst. Ende 2017 hat die Saham Gruppe angekündigt, in naher Zukunft die Meden Health Care verkaufen zu wollen. Das sorgt für Unsicherheit. Zudem geriet das weltweit agierende Private Equity Unternehmen Abraaj 2017 in den Verdacht, Gelder zweckentfremdet zu haben. Es unterläuft deswegen gegenwärtig einer Umstrukturierung. Im Jahr 2015 hat der in Dubai ansässige Investor die Mehrheiten der beiden privaten Onkologiezentren Al Kindy (Casablanca) und Menara (Marrakesch) erworben.

Im März 2015 wurde das Sheikh Khalifa Bin Zayed Al Nahyan Krankenhaus in Casablanca (205) eröffnet. Die emiratischen Geldgeber haben die Finanzierung eines weiteren Krankenhauses in Bouskoura (bei Casablanca) mit 325 Betten angekündigt. Die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellte eine Finanzierung für die Ausrüstung der Klinik bereit.

Das Angebot zur Behandlung zahlungskräftiger Ausländer steht weiterhin am Anfang. Baulich weit fortgeschritten ist lediglich die Marrakesch Health Care City. Die Eröffnung war ursprünglich für 2015 geplant. Sie dürfte im Laufe dieses Jahres erfolgen. In Dakhla (West-Sahara) ist eine Klinik im Rahmen einer privat-öffentlichen Partnerschaft geplant.

Lokale Branchenstruktur

NUR WENIGE PRODUZENTEN

Die Produktion von medizinischen Geräten und Verbrauchsgütern ist klein. Es gibt etwas mehr als ein Dutzend Unternehmen in Marokko. Die meisten haben weniger als 25 Beschäftigte und konzentrieren sich fast ausschließlich auf Bereiche mit geringem Technologieniveau. Medicastor ist der führende Hersteller von Krankenhausböden, Operationsblöcken sowie Behandlungsstühlen und -liegen. In dem Sektor ist auch Test Medical tätig. Das französische Unternehmen Lisi Medical produziert in Tanger Zahnimplantate, Trauma-Produkte und solche für die Kiefer- und Gesichtschirurgie. Banitex, Sedipharma und Socomatex produzieren Mull-, Watte- und Verbandsmaterialien. Sterifil stellt Medizinkleidung und medizinisches Nahtmaterial her. Als Hersteller von Orthesen, Prothesen und Rollstühle sind Orthopedie Service und Orthopedie Step zu nennen.

Außenhandel

DEUTSCHE EXPORTE WERDEN ZULEGEN

Der Wert deutscher Lieferungen von Medizintechnik (SITC774 und 872) nach Marokko liegt 2013 bis 2017 bei 137 Millionen Euro. Das Königreich liegt damit in Nordafrika als Abnehmerland deutscher Lieferungen an zweiter Stelle, hinter Ägypten. Mit dem Bau neuer Krankenhäuser und der Modernisierung dürften nach schwachen Jahren vor allem die technologisch anspruchsvollen Elektrodiagnoseapparate und Röntgengeräte (SITC 744) wieder anziehen. Vor allem in dieser Warengruppe waren die marokkanischen Gesamteinfuhren in den letzten Jahren stark rückläufig. Deutsche Lieferungen konnten dennoch 2015 bis 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent zulegen. Noch deutlicher von dem allgemeinen Negativtrend konnten sich die deutschen Lieferungen bei Instrumenten, Apparaten und Geräten für medizinische, chirurgische, zahn- oder tiermedizinische Zwecke (SITC 872) abheben. Hier legten die deutschen Lieferungen im Jahresschnitt um 10,6 Prozent zu.

In den Jahren 2014 bis 2017 war Deutschland nach den USA weltweit zweitwichtigster Lieferant von radiologischen Apparaten und solchen für die Elektrodiagnose (SITC 774). Für Marokko ist Deutschland drittgrößtes Lieferland, hinter den USA und Frankreich. Weitere Wettbewerber kommen aus Japan und den Niederlanden. Bei der Lieferung von Instrumenten, Apparaten und Geräten für medizinische, chirurgische, zahn- oder tiermedizinische Zwecke (SITC 872) nach Marokko liegt Deutschland an erster Stelle. Darauf folgen Frankreich, China und Italien. Frankreichs gute Position als Lieferland ist auf traditionellen Verbindungen der beiden Länder und einer intensiven Marktbearbeitung zurückzuführen.

Einfuhr ausgewählter medizintechnischer Produkte nach Marokko (in 1.000 US\$)

SITC	Produktgruppe	2015	2016	davon aus Deutschland 2016
774.1	Elektrodiagnoseapparate und -geräte	27.508,2	27.733,8	3.146,7
774.2	Röntgenapparate etc.	37.073,7	50.521,7	4.782,2
741.83	Sterilisierapparate	3.506,7	3.633,3	511,0
785.31	Rollstühle	1.318,1	1.337,5	6,8
872.1	Zahnmedizinische Instrumente; a.n.g.	8.684,9	11.540,2	1.155,4
872.21	Spritzen, Nadeln, Katheter, Kanülen etc.	36.869,5	36.140,6	4.532,7
872.25	Ophthalmologische Instrumente	12.002,3	11.619,0	2.913,5
872.29	Andere Instrumente, Apparate und Geräte	44.400,1	41.557,5	10.696,5
872.3	Therapiegeräte, Atmungsgeräte etc.	16.029,3	13.234,5	1.434,9
872.4	Medizinmöbel etc.	15.046,4	11.992,7	1.396,2
899.6	Orthopädietechnik, Prothesen etc.	29.937,7	32.121,3	1.749,3
Summe		232.376,9	241.432,1	32.325,2

Quelle: United Nations Statistics Division, April 2018

Geschäftspraxis

Der marokkanische Markt für Medizintechnik ist ein offener Wettbewerbsmarkt. In der Hauptsache konzentriert sich der Import und Vertrieb von Medizintechnik auf rund ein Dutzend Unternehmen. Der After-Sales-Service hat Mängel. Ausländische Unternehmen können eine eigene Repräsentanz aufbauen. Im Rahmen des Assoziationsabkommens zwischen der EU und Marokko (2000) sind die Produkte mit Herstellungsursprung in der EU vom Zoll befreit. Seit Februar 2017 ist die Einfuhr gebrauchter Medizintechnik und Gesundheitsausrüstung verboten.

Die erforderliche Anmeldung für den Marktzugang von Medizintechnik erfolgt bei der Direction du médicament et de la pharmacie (DMP). Medizintechnische Produkte, die von der Anmeldungspflicht über das DMP ausgenommen sind, werden in einem Dekret des Gesundheitsministeriums (Bulletin Officiel Maroc 6396; Arrêté du Ministre de la Santé No. 2853-15) genannt. Sie unterliegen einem speziellen Anmeldeverfahren.

Kontaktadressen

Bezeichnung	Internetadresse	Anmerkungen
Germany Trade & Invest	http://www.gtai.de/Marokko ▶	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft
AHK Marokko	http://marokko.ahk.de ▶	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen
Exportinitiative Gesundheitswirtschaft	http://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de ▶	Portal der Exportinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
Ordre National des Médecins	http://www.cnom.ma ▶	Nationalrat für Ärzte
Syndicat National des Médecins du Secteur Libéral	http://www.snmsl.com ▶	Ärzteverband für den freiberuflichen Sektor
Syndicat Indépendant des Médecins de la Santé Publique	http://www.simsp.org ▶	Ärzteverband für den öffentlichen Sektor
Association Nationale des Cliniques Privées (ANCP)	Tel.: 00212 522.29.90.19	Vereinigung privater Kliniken
Association des Professionnels du Matériel Biomédical au Maroc (APMB)	http://www.apmb.ma ▶	Verband für Medizintechnik
Centre Anti Poison et de Pharmacovigilance du Maroc (CAPM)	http://www.capm.ma ▶	Überwachung von Arzneien und medizinischem Gerät.
Direction du Médicament et de la Pharmacie (DPM)	http://dmp.sante.gov.ma ▶	Lässt medizintechnische Produkte für den marokkanischen Markt zu.

Die Reihe "Branche kompakt" liefert Analysen zu wichtigen Schlüsselbranchen der deutschen Exportwirtschaft.

Weitere Länderberichte zum Medizintechniksektor und zu weiteren Branchen sind unter <http://www.gtai.de/branche-kompakt> ▶ und <http://www.gtai.de/gesundheitsmaerkte> ▶ zu finden.

Ansprechpartnerin für die Gesundheitswirtschaft: Melanie Volberg; E-Mail: melanie.volberg@gtai.de ▶

KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.